

Besprechungen = Comptes-rendus

Autor(en): **Kaenel, Isabelle de / Mühlemann, A. / Deschamps, Jacqueline**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Arbido-R : Revue**

Band (Jahr): **6 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

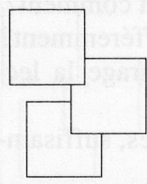
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Besprechungen Comptes-rendus

Répertoire des banques de données professionnelles : 1990 .– Paris: ADBS, 1990.– 12^e éd. .– 408 p.
Annuaire du CD-ROM : 1990 .– Paris: A Jour, 1990.– 2^e éd. .– 127 p.

Il nous semble intéressant de présenter en parallèle deux ouvrages de référence en français répertoriant quelques produits disponibles sur le marché de «l'information électronique».

L'introduction de Bernard Marx au *Répertoire des banques de données professionnelles* offre des informations précieuses et récentes sur l'évolution de ce marché (banques de données en ligne, sur CD-ROM ou sur disquettes).

Le but de l'ouvrage, par contre, est de répertorier uniquement les bases de données diffusées en ligne: banques de données ASCII diffusées par les principaux serveurs internationaux et les banques de données vidéotex disponibles sur les services Minitel français, soit au total 1300 noms. Ce travail de compilation et de mise à jour n'est pas facile à un moment où les grands serveurs internationaux s'attachent à diversifier et élargir leur choix de bases. Notons à titre d'exemple que la base de données Delphes est déjà signalée comme étant disponible sur Datastar (ce qui est vrai depuis février 1990). Les éditeurs n'ont toutefois pas anticipé sur la mise à disposition de cette base sur le serveur Dialog (fin 1990).

Les fiches descriptives des banques de données sont classées par ordre alphabétique et de manière très aérée. Elles sont d'une lisibilité exemplaire tout en apportant les informations de base (domaine couvert, type, contenu, mise à jour, aides, publications, serveurs).

Index et listes d'adresses complètent utilement l'information donnée dans le corps du volume: Index alphabétique des bases (entrées sous plusieurs noms), index par sujet, index par producteurs et enfin par serveur. Voilà qui fait de ce répertoire un véritable outil de référence.

Les index, par contre, sont un des points faibles de l'*Annuaire du CD-ROM*. Il n'existe en effet qu'un index par titres de CD-ROM dont le classement est contestable: Le Grand Robert de la Langue Française est classé à «Le» et aucun renvoi n'a été prévu pour

pallier ces imperfections de classement. D'autre part, à l'usage, force est de constater qu'une erreur a dû se glisser dans l'élaboration de cet annuaire et que les numéros de page signalés dans l'index sont tous décalés de 1!

C'est un ouvrage de référence un peu décevant qui ne peut guère concurrencer la qualité des répertoires anglo-saxons. Les éditeurs ont de toute façon limité leur recensement en choisissant de ne citer que les titres disponibles en France, soit environ 250 titres, ce qui paraît bien peu. Cette édition a cependant le mérite de répertorier les adresses des principaux producteurs et diffuseurs de CD-ROM en France, nous offrant ainsi une liste d'interlocuteurs francophones susceptibles de nous fournir des informations sur ces produits pour la plupart nouveaux, et sur lesquels l'information commerciale et surtout l'information critique reste très superficielle.

Isabelle de Kaenel

LEHMLER, Wilfried. – CD-ROM: Endnutzere-recherchen in Literaturdatenbanken: Endbericht eines Projekts an der Bibliothek der Universität Konstanz / Wilfried Lehmler ; erweitert um Beiträge von Reiner Gruttke, Georg Lind und Gerhard Spiess. – Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut, 1990. – 192 S. (Dbi-Materialien ; 97).

Am 10. Juni 1987 stellte die Bibliothek der Universität Konstanz ihren Benutzern die ersten CD-ROM zur Verfügung. Dies war der Auftakt zu einem zwei Jahre dauernden Projekt zur Untersuchung von Endnutzere-recherchen in fachbibliographischen Datenbanken auf CD-ROM. Am Anfang standen dabei Fragen wie: Können CD-ROM den Benutzern ohne Schulung angeboten werden? Welche Benutzergruppen verwenden CD-ROM und wozu? Wie wichtig ist Downloading? Wie beeinflussen CD-ROM die Nachfrage nach vermittelten Recherchen in externen Datenbanken? Ausserdem sollte das Projekt ganz allgemein die direkt oder indirekt mit CD-ROM zusammenhängenden Entwicklungen beobachten.

Der Endbericht von W. Lehmler fasst die Ergebnisse zusammen. Sie basieren auf 2320 Recherchen, welche von Fragebogen begleitet wurden, auf teilnehmender Beobachtung sowie auf Analyse mitgeschnittener Recherchen. Das Projekt wurde durchgeführt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

In der Einleitung befasst sich der Autor mit dem CD-ROM-typischen Lizenzverfahren. Es erschwert das Abbestellen gedruckter Bibliographien. Als Kompromiss zwischen den Anliegen der Datenbankproduzenten und den Bedürfnissen der Bibliotheken schlägt Lehmler vor:

- Grössere Rabatte bei gleichzeitigem Bezug der gedruckten Ausgaben.
- Nach mehrjährigem Abonnement der CD-ROM Übergang der Nutzungsrechte in ein Erwerbsrecht. Die Bibliothek sollte bei Kündigung des Abonnements die Backfiles und die letzte Scheibe behalten dürfen.
- Oder: Alte Zeitsegmente käuflich und nur die neueren mit Nutzungsrecht erwerben, auch dies gekoppelt mit der Option, bei Kündigung des Abonnements das Bisherige behalten zu dürfen.

Im zweiten Kapitel erhalten wir eine Übersicht über die Rahmenbedingungen des Konstanzer Projekts: Campus-Volluniversität (ohne Medizin, Technik, Landbau, Geographie; Erziehungswissenschaften als Nebenfach) mit rund 9000 Studenten (1989/90); Freihandbibliothek mit zirka 1,4 Millionen Bänden; Öffnungs- und Ausleihzeit 8–23 Uhr (9–23 Uhr samstags); OPAC; vermittelte Online-Recherchen (Fachreferenten recherchieren gegen Gebühr für die Benutzer in externen Datenbanken); PC-Räume für Studenten. Auf den äusseren Rahmen folgt die Beschreibung des unmittelbaren Umfeldes beim CD-ROM-Einsatz: Die Organisation der Benutzung und die angebotenen Hilfen. Dann werden die CD-ROM-Datenbanken des Projekts kurz vorgestellt. Von SilverPlatter: PsycLit, Medline, Sociofile, ERIC und OSH-ROM; Von Public Affairs Information System: PAIS (Suchsoftware und BOWKER). Zum Schluss erläutert der Autor das methodische Vorgehen bei der Datenerhebung.

Drittes und viertes Kapitel sind den Ergebnissen gewidmet. Es wird gezeigt, wie die Benutzer recherchieren (primärer Sucheinstieg, lexikalisches Vorgehen, Verwendung Boolescher Operatoren, Gründe für Nulltreffer, Ausgabeform). Die Akzeptanz für CD-ROM wird aufgeschlüsselt, unter anderem auch in Abhängigkeit von Gebühren. Das Suchprogramm von SilverPlatter wird, aus der Sicht des selbständig recherchierenden Benutzers, mit dem BOWKER-Programm verglichen. Unter dem Blickwinkel des Informationsvermittlers dagegen steht der Vergleich von PsycLit auf CD-ROM von SilverPlatter mit der Online-Datenbank PSYCINFO in der Retrievalsprache GRIPS/DIRS3. Dargestellt werden ferner Nutzungsintensität, Aktualität sowie Kosten–Nutzwert bei verschiedenen Datenträgern.

Zwei Schlusskapitel ziehen Bilanz:

- CD-ROM erreichen im Vergleich zu gedruckten Bibliographien und vermittelten Recherchen hohe Akzeptanz.

- Durch CD-ROM werden neue Nutzer angesprochen.
- Die Recherchen nehmen auch bei Nutzergruppen zu, die früher schon Recherchen durchführen liessen.
- Die Benutzer recherchieren auch ohne Anleitung und sind mit ihren Erfolgen weitgehend zufrieden.
- Bei ihren Recherchen fällt auf: Hoher Anteil an thematischen Suchfragen, Recherche überwiegend im Freitext, häufige Verwendung der AND-Verknüpfung, geringe Verwendung der OR-Verknüpfung, das kontrollierte Vokabular (Schlagwortindex) wird selten benützt.
- Ein kontinuierliches Schulungsangebot bleibt empfehlenswert. Der Bericht beschreibt, wie heute an der Bibliothek der Universität Konstanz aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse CD-ROM-Schulung betrieben wird.
- Die hohe Zufriedenheit der Endnutzer, die Kostenfreiheit und die Möglichkeit selbst recherchieren zu können, lassen die Anzahl der Recherchen stark ansteigen. Die meisten in der Bibliothek der Universität Konstanz eingesetzten CD-ROM sind daher rentabel.
- Die vermittelten Online-Recherchen nehmen neben gebührenfreien CD-ROM-Endnutzerrecherchen zahlenmässig ab, verlieren jedoch nicht ihre Bedeutung.
- Die professionellen Informationsvermittler bevorzugen wegen der grösseren Schnelligkeit, der differenzierteren Retrievalsoftware und der Übertragbarkeit des Suchprofils auf andere Datenbanken auch weiterhin die Online-Recherche.

Der Projektbericht wird von drei Beiträgen ergänzt:

- Spiess, Gerhard. – Endnutzerrecherchen in externen Datenbanken: Erfahrungen mit den JURIS-Datenbanken im ersten Jahr des Konstanzer Modells «Recht und Informationstechnik».

Die bisherigen Beobachtungen deuten darauf hin, «dass bei geeigneter Softwareunterstützung und Verfügbarkeit didaktisch gut aufbereiteter Benutzeranleitungen der direkte Zugang von Endnutzern zu externen Datenbanken ähnlich unproblematisch ist wie der Zugang zu lokalen CD-ROM-Installationen», sofern die Datenbank dem Benutzer gratis angeboten wird.

Lind, Georg. – Download – und was dann? Zur Weiterverarbeitung von Literaturrecherchen von CD-ROM.

Gruttko, Reiner. – Menuegesteuerte Nutzung mehrerer CD-ROM-Anwendungen auf einem PC.

A. Mühlemann

BETHERY, Annie. – *Revue et magazines d'aujourd'hui : guide des périodiques à l'intention des bibliothèques publiques* / par Annie Béthery; avec la collab. de Yves Alix... [et al.]. – 3^e éd. – Paris : Ed. du Cercle de la librairie, 1990. – 390 p. ; 24 cm. – (Collection bibliothèques)

Il s'agit de la troisième édition du *Guide des périodiques à l'intention des bibliothèques de lecture publique*, un guide remis à jour. Revues et magazines ont une vie bien plus agitée que vous ne le soupçonnez: ils naissent, fusionnent, changent de titre, de présentation... leur parcours de vie ne laisse pas indifférent les bibliothécaires.

Cet ouvrage se compose de deux parties. La première partie présente des notions générales sur les périodiques, leurs caractéristiques, leur gestion, leur exploitation. Bien que s'adressant en premier lieu aux bibliothécaires et documentalistes, cette partie intéressera le grand public à la recherche de renseignements d'intérêt général. Cette partie n'est pas sans intérêt non plus pour les étudiants en bibliothéconomie qui trouveront là une bibliographie recensant les ouvrages de base sur la presse et la gestion des périodiques dans les services d'information documentaire.

La seconde partie est une bibliographie sélective analytique de 763 titres. A chacun d'adapter son choix en fonction de ses lecteurs.

L'appréciation des auteurs est donnée sous forme de lettres (A, B ou C) selon que le périodique s'adresse à tout public ou à des lecteurs plus ou moins avertis et spécialisés. Les notices sont suffisamment complètes pour identifier les publications. Les analyses présentent l'intérêt de comparer les revues entre elles et ainsi permettent de se faire une bonne idée du contenu. Les chapitres sont ordonnés selon la classification Dewey dans ses grandes lignes. Les sous-chapitres rassemblent les revues alphabétiquement, en fonction de leur caractère dominant. En fin d'ouvrage, un index général regroupe les titres de périodiques, les noms des directeurs de publication, des principaux rédacteurs et collectivités-auteurs.

Bien sûr, cet ouvrage répertorie essentiellement des périodiques français, mais on peut quand même le recommander à tous les bibliothécaires de lecture publique, car il constitue un instrument d'orientation et de choix dans la production des périodiques. Et j'ai même trouvé quelques revues suisses : ARBIDO, Iles, Revue musicale de Suisse romande, Graphis!

Jacqueline Deschamps

GUERIN-BROT, Isabelle. – *Les archives d'entreprises: conseils pratiques d'organisation* / Isabelle Guérin-Brot. – Paris : Archives Nationales, 1989. – 87 p.

Comparée à l'Allemagne ou à la Grande Bretagne, la France a accumulé un certain retard en matière de gestion et de collecte d'archives d'entreprises. Mais la Loi française du 3 janvier 1979 sur les archives, révélatrice des grands pouvoirs d'une administration centralisée, jette les bases d'une bonne conservation de ces archives économiques considérées comme patrimoine national.

Après un riche plaidoyer en faveur d'une bonne gestion des archives – en général et dans les entreprises en particulier –, l'auteur met en place quelques notions de base, avant de s'attaquer à une excellente série de conseils pratiques pour la mise sur pied et l'organisation d'un service d'archives. L'utilité ne s'en limite pas aux archives d'entreprises! Cet exposé est suivi d'un chapitre dans lequel sont passés en revue les nouveaux supports d'information, avec les problèmes qu'ils posent, leurs avantages et leurs inconvénients. Le tout est complété par des modèles de tableau de recensement des archives, de bordereau de versement, de tableau d'éliminables, de registre de destruction, etc., ainsi que d'un lexique.

En une cinquantaine de pages, l'auteur ne peut qu'en rester aux généralités; mais les notes et la bibliographie permettent de creuser tel aspect. Son manuel s'adresse d'ailleurs davantage à des cadres qu'à des archivistes expérimentés. Cela dit, les derniers y trouveront une utile synthèse.

Il s'agit de la deuxième édition, revue et considérablement augmentée, d'un manuel paru en 1980. Sa parution n'est probablement pas sans rapport avec l'approche d'une échéance importante: l'ouverture, prévue en 1991, du premier grand centre régional d'archives d'entreprises dans la région Nord-Pas-de-Calais, à Roubaix, dans une ancienne filature transformée à cet effet.

Les publications des archivistes français ont ceci en commun: une forte dimension historique et culturelle dans la vision du travail de l'archiviste et de sa finalité. Le lecteur ne saurait y rester insensible.

Barbara Roth